

Ruccess = Die Zukunft ruft

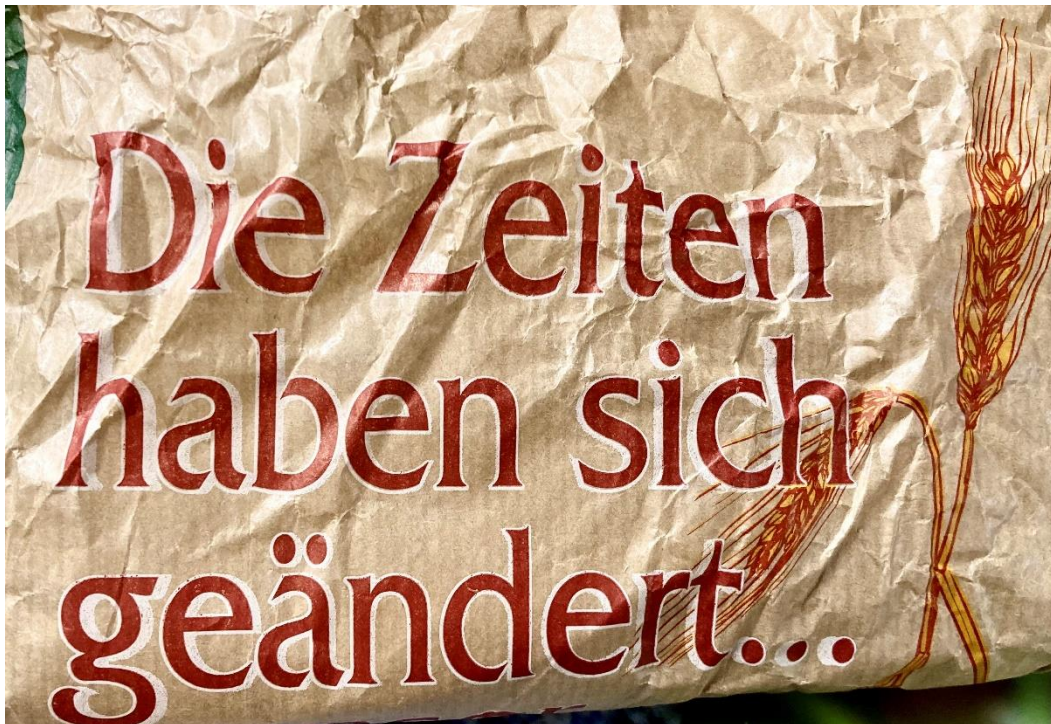
C002 – 15.11.2021

Commodities

Autoren: Udo Rettberg u Goli Resmo

Mangel als Last

Wenn Knappheit droht



Einleitung Udo Rettberg

Als ich vor mehr als 18 Monaten wiederholt die These vom bevorstehenden Aufflammen eines neuen Superzyklus an den globalen Rohstoffmärkten beschrieben habe, wurde ich von zahlreichen Politikern, Bankern und Kommentatoren ausgelacht. „Wer benötigt in der modernen digitalen Welt des blühenden Gehirns schon in größerem Maße Rohstoffe“, wurde von mehreren Seiten der „Großhirne“ gefragt. Heute gilt: Wer zuletzt lacht, lacht am besten. Der Rohstoffindex S&P GSCI ist von April 2020 von 240 um rund 150 % zuletzt bis auf fast 600 in die Höhe geschossen. Das Thema Rohstoffe bestimmt also die Schlagzeilen. Zum Aufrütteln der Menschheit nutzen Vertreter der internationalen Presse alarmierende Krisen- und Horror-Begriffe wie Katastrophen, Chaos, Dürre, Hitze, Feuer sowie Überflutung, Ernteausfälle und Hungersnot. All das prägt die Headlines.

Bei unzähligen Rohstoff-Konferenzen, an denen ich während der vergangenen rund 40jährigen Tätigkeit für meinem damaligen Arbeitgeber teilgenommen habe, hat sich mir eine in Frageform gekleidete Kernaussage von Ernährungs- und Agrar-Aspekten ganz besonders stark eingepägt: **WERDEN WIR SIE AUCH MORGEN NOCH ALLE SATT BEKOMMEN?** Dass dieses auf die Weltbevölkerung bezogene Ziel nicht einfach zu erreichen ist, wissen wir heute bereits. Denn

weltweit hungern laut Welthunger-Index rund 811 Millionen Menschen – und weitere 41 Millionen Menschen leben am Rande einer Hungersnot. Das sind katastrophale Werte - Aufwachen Welt!!!

Aber nicht nur die Ernährungsseite spielt mit Blick auf knappe Rohstoffe in diesem Kontext eine entscheidende Rolle. Darüber hinaus kann es als Tatsache gewertet werden, dass jene Länder, die in den kommenden Jahren allgemein auf die kostengünstigste und sicherste Rohstoffversorgung bauen können, enorme gesamtwirtschaftliche (ökonomische und ökologische) Vorteile genießen werden. Das gilt nicht zuletzt für energetische und mineralische Rohstoffe. **DER WETTBEWERB UM DEN FAKTOR ENERGIE UND STROM WIRD SICH ZUSPITZEN.**

*Ein Blick auf die Metallmärkte: Vieles spricht dafür, dass sich die Suche, Erschließung und Förderung von Commodities in den kommenden Dekaden stärker sowohl auf die Ozeane als auch auf Asteroiden und andere Elemente des Universums fokussieren wird. Wir sind darüber hinaus sicher, dass auch das **Recycling von Rohstoffen (vor allem von Metallen)** an Bedeutung gewinnen wird. In Deutschland hat diese Wiederverwertung seit vielen Jahren eine große Bedeutung. Neue Research-Aktivitäten von „The Brainy Insights“ gehen davon aus dass der weltweite Markt für das Metallrecycling im Zeitraum von 2021 bis 2028 mit einer jährlichen Steigerungsrate von 10,7 % wachsen wird. Dieser Markt, der im Jahr 2020 bei rund 40,4 Mrd. \$ lag, soll dann im Jahr 2028 voraussichtlich 88,8 Milliarden \$ erreichen.. Die größten „Spieler“ am Markt für Metall-Recycling sind nach unseren Recherchen folgende Unternehmen: ArcelorMittal, Aurubis AG, Commercial Metals Company, Gerdau S.A., Industrial Services of America Inc., Nucor Corp., Schnitzer Steel Industries, Sims Metal Management Limited und Steel Dynamics Inc*

Haupttext: Goli Resmo und Udo Rettberg

Das Thema Rohstoffe und Urstoffe ist mit unzähligen Mythen behaftet. Für viele Menschen auf dem Planeten Erde ist der Bergbau ein eher schmutziges Geschäft. Fakt ist allerdings: Ohne Rohstoffe und Urstoffe geht auf der Erde nichts und ist für Erdenbürger ein Leben nicht denkbar. Ohne Rohstoffe und Urstoffe wäre das Ende der zivilisierten Welt eingeleitet. Unter Umwelt- und Klima-Aspekten führt die Beschäftigung mit dem Thema Rohstoffe in der Folge eher zu einem Paradoxon. Suche, Exploration und Förderung von Rohstoffen sind in der Regel mit teils nicht unerheblichen Umwelt-Belastungen verbunden. Aber auf der anderen Seite helfen zahlreiche Rohstoffe auch, Belastungen des Klimas zu reduzieren und zu verhindern. Das gilt im Zeitalter der Digitalisierung und Elektromobilität vor allem für moderne Energie-Rohstoffe wie Lithium, Vanadium, Kobalt, Mangan – und auch für Uran.

Weltweit ist der Hunger und Durst nicht nur nach Agrarrohstoffen und Urstoffen anhaltend groß. Auch andere Commodities wie energetische, metallische und mineralische Rohstoffe sowie traditionelle Baustoffe und Grundstoffe sind so stark gefragt, wie seit vielen Jahren nicht mehr. Der Grund liegt zum einen im grundlegenden technologischen Wandel, zum anderen in der trotz Corona-Pandemie tendenziell steigenden Weltbevölkerung und zum Dritten in den über viele Jahre hinweg viel zu niedrigen Investitionen der Wirtschaft in die Suche nach und in die Erschließung von neuen Rohstoffvorkommen. Das resultiert dann in der neuen Welt oft auch in einer Art Paradoxon; denn dort, wo der Klimawandel Maßnahmen zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes und dem Abschied von fossilen Energieträgern erfordert, ist die Förderung moderner energetischer Rohstoffe wie Lithium, Vanadium, Mangan und Kobalt mit Umweltbelastungen verbunden. Hinzu kommt: In entfernter Zeit werden die Menschen Rohstoffe und Urstoffe nicht nur auf dem Planeten Erde (inkl der Ozeane), sondern wohl auch auf Asteroiden und anderen Himmelskörpern gewinnen können.

Da die genannten modernen Energie-Rohstoffe Basis moderner batteriebetriebener und somit umweltschonender Kraftfahrzeuge sind, ergibt sich aus diesen EV-Metallen den Erwartungen zufolge letztlich ein positiver Klima-Aspekt. Der UN-Umweltgipfel in Glasgow hat viele Experten enttäuscht. Zu wenig wurde aus unserer Sicht berücksichtigt, dass der globale Hunger nach Energie und anderen Rohstoffen vor dem Hintergrund der weltweiten Bevölkerungsexplosion kräftig zunehmen dürfte.

Uranpreis: Von 18 \$ auf 50 \$ in vier Jahren



Die global angestrebte Dekarbonisierung wird die Investitionen in die Elektrifizierung bis zum Jahr 2025 um bis zu 1000 Milliarden US-\$ in die Höhe treiben, heißt es bei den Fachleuten von McKinsey. Das wiederum heißt: Der Investment-Bedarf zur ungestörten Versorgung der Menschen mit elektrischer Energie über Stromnetze und abhängige Strukturen - z.B. zum Betrieb von Lithium-Ionen-Batterien und Treibstoffzellen - wird stark steigen. Blackouts sollen im Zeitalter der Moderne vermieden werden. Ergo: Die Energiebranche wird noch stärker zum Epizentrum des wirtschaftlichen Lebens.

In Deutschland werden diesbezügliche Ideen einer möglichen Rohstoff-Knappheit vor allem beim Thema Uran und Atomenergie seit Dekaden sehr kontrovers diskutiert. Klar – Atomenergie hat enorme Risiken, aber auch entsprechende Chancen. Dies drückte sich auch darin aus, dass der Uranpreis U308 in den vergangenen Jahren von rund 140 \$/lb im Jahr 2007 zeitweise auf 18 \$ eingebrochen war, sich jetzt jedoch dem alten Fünfjahreshoch bei 50 \$/lb wieder angenähert hat. Grund: Die Angst vor Atomenergie ist groß! Atomenergie war und ist weltweit noch immer umstritten – nicht zuletzt in Deutschland. In Frankreich gehen Politiker wie Emmanuel Macron mit den Themen Uran und Atomkraft indes wesentlich konstruktiver um.

Wir von AlphaBulls und Ruccess vertreten seit sehr langem die Auffassung, dass Deutschlands „kluge Köpfe“ in der Vergangenheit über viele Dekaden hinweg immer wieder die Fähigkeit nachgewiesen haben, innovative Forschung in neue Produkte und Technologien erfolgreich umzusetzen. Gleichwohl haben Politiker diesbezügliche Ideen beim Thema Atomenergie vor vielen Jahren bereits abrupt ausgebremst. Es wäre wohl seinerzeit wesentlich sinnvoller, vernünftiger und besser gewesen, existierende

Atomkraftwerke herunterzufahren und gleichzeitig mit gezielten Maßnahmen nach machbaren Lösungen rund um das Thema „Risiken der Atomenergie“ zu forschen. Es muss darum gehen, die vor allem in radioaktiven Strahlen beim Betrieb von Kraftwerken und in der Lagerung von Atommüll zweifellos existierenden Risiken in den Griff zu bekommen.

Uran – Was ist das eigentlich?

*Uran (benannt nach dem Planeten Uranus) ist ein chemisches Element mit dem Elementsymbol U und der Ordnungszahl 92. Im Periodensystem steht es in der Gruppe der Actinoide. Uran ist ein Metall, dessen gesamten Isotope radioaktiv sind. Natürlich in Mineralen auftretendes Uran besteht zu etwa 99,3 % aus dem Isotop ²³⁸U und zu 0,7 % aus ²³⁵U. Energiepolitisch von Bedeutung ist: Eine besondere Bedeutung erhielt Uran nach der Entdeckung der Kernspaltung im Jahre 1938. Das Uranisotop ²³⁵U ist durch thermische Neutronen spaltbar und damit – neben dem äußerst seltenen, aber aus Uran erzeugbaren Plutonium-Isotop ²³⁹Pu – das einzige natürlich vorkommende Nuklid, mit dem eine selbsterhaltende Kernspaltungs-Kettenreaktion möglich ist. **So findet Uran Verwendung als Primärenergieträger in Kernkraftwerken und in Kernwaffen.***

Quellen u.a. Wikipedia

Deutschlands Energiepolitik war viel zu lange von Rückschritt statt von Fortschritt geprägt. Uns ging es bzw geht es bei unseren aktuell und in der Vergangenheit geäußerten energiepolitischen Überlegungen nicht etwa um den unkontrollierten Ausbau von Kernenergie, sondern um die Suche nach neuen Lösungen zur Reduzierung bzw. dem Ausschluss bestehender Risiken. Vor allem die CDU-geführten Bundesregierungen in Deutschland unter Leitung der völlig überschätzten Angela Dorothea Merkel haben jedoch vor Jahren bereits den Halt-Knopf betätigt. Andere Länder sind da pragmatischer. Und so ist aus Rohstoff-Sicht das Thema Uran und Atomenergie weiterhin „heiß“ – jedenfalls in anderen Regionen des Planeten Erde, selbst im Nachbarland Frankreich.

Viele andere Wirtschaftsmächte auf dem Globus beschreiben Deutschlands Denke in Sachen Atomenergie als „Irrweg“ und sind ungeachtet der negativen Erfahrungen der Katastrophen von Tschernobyl (Ukraine) und Fukushima (Japan) sowie von Three Mile Island (USA) noch immer nicht bereit, diesem germanischen Weg zu folgen. In diesen Ländern überwiegt die Erkenntnis, dass der Energiehunger in der Welt in den kommenden Jahren explodieren und daher gestillt werden muss. Uran und Atomkraft spielen dabei eine entscheidende Rolle. Und aus diesen Gründen muss – so die Meinung zahlreicher Experten und Politiker - nach Lösung und Abstellung der bestehenden Probleme gesucht werden.

Im vergangenen Jahr wurden nach Berechnungen der WNA (World Nuclear Association) weltweit 47.731 Tonnen Uran produziert, was nicht nur gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang um 13 % entspricht, sondern auch der niedrigsten Produktionsquote der letzten Dekade entspricht. Rund 41 % der Weltproduktion des vergangenen Jahres stammten aus Kasachstan, 13 % aus Australien und 8 % aus Kanada. Dass Kanada (einst größtes Uran-Produzentenland) in der Rangliste zurückgefallen ist, muss vor allem auf Covid-geprägte Einflüsse der Cigar Lake Mine in der Provinz Saskatchewan zurückgeführt werden. Hier wurde die Uranproduktion in den vergangenen Jahren stark zurückgefahren. Mit Blick auf die Uran-Produktion Namibias ist zu konstatieren, dass Unternehmen aus der VR China zwei der in diesem afrikanischen Land tätige Minen übernommen haben.

Fakt ist: Uran und Kernkraft spielen in den USA und auch in zahlreichen anderen Ländern der Welt eine große Rolle. Ein Blick auf die USA zeigt die dort in Kernenergie und im Rohstoff Uran gesehene Bedeutung. Die Atomenergie deckt in den USA etwa 20% des dortigen Strombedarfs. Noch bemerkenswerter ist indes der Fakt, dass die Kernenergie mehr als 50% des in den USA kohlenstoff-frei erzeugten Stroms ausmacht. „Während die USA und viele andere Länder Welt Schritte unternehmen, um die Treibhausgas-Emissionen zu

bekämpfen, glauben wir, dass Kernenergie weiterhin ein kritischer Teil der Lösung sein wird“, heißt es beim Finanzhaus Sprott Inc.

Die weltgrößten Produzentenländer von Uran

- Kasachstan (Anteil 41 %)
- Australien (Anteil 13 %)
- Namibia
- Kanada
- Usbekistan
- Niger

Fakt ist darüber hinaus: Uran ist der Schlüssel zur Kernenergie. Kernkraftwerke sind generell auf die Spaltung von Uranatomen angewiesen. So wird Wärme erzeugt. Kernreaktoren verwenden Uranbrennstoff, der so zusammengesetzt ist, dass eine kontrollierte Spaltkettenreaktion erreicht werden kann. Die Wärme, die durch die Spaltung der Uranatome entsteht, typischerweise der als U-235 bekannte Typ, wird dann verwendet, um Dampf herzustellen, der eine Turbine dreht, um einen Generator anzutreiben und auf diese Weise Strom zu erzeugen.

Dass selbst die grünsten und damit die umweltfreundlichsten Energiequellen negative Auswirkungen auf den Menschen haben, steht außer Frage. Auswirkungen sind: Luftverschmutzung, Treibhausgas-Emissionen und Unfälle. Insgesamt weist die Kernenergie die niedrigste Sterblichkeitsrate pro Terawattstunde (TWh) der auf diese Weise erzeugten Energie auf.

Für die breite Öffentlichkeit geht es bei der allgemeinen Energie-Diskussion vor allem um die Frage, ob Nuklearenergie einen positiven Beitrag zur erhofften und angestoßenen Energiemarkt-Transformation leisten kann. Ein Beispiel aus den USA macht Hoffnung: „Die Atomkraft hilft den USA, Jahr für Jahr rund 470 Millionen t Kohlenstoff in der Atmosphäre zu vermeiden, was einer CO₂-Kapazität von 100 Millionen Autos auf den US-Straßen des Landes entspricht“, heißt es in einer Studie der Finanz- und Rohstoff-Experten von Sprott Inc. Die meisten US-Reaktoren verwenden angereichertes Uran als Brennstoffquelle. Natürliches Uran in Form von U₃O₈-Konzentrat - weithin auch als „Yellowcake“ bekannt - wird raffiniert und dann angereichert, um den Gehalt des U-235-Isotops von 0,71% auf 3 - 5% zu erhöhen.

Das angereicherte Uran wird sodann in Pulver umgewandelt, das zu Brennstoff-Pellets gepresst wird, die zu versiegelten Metallrohren, sogenannten Brennstäben, gestapelt werden. Steuerstäbe – oft aus Bor hergestellt - helfen, den Spaltprozess zusammen mit Wasser zu kontrollieren. Laut der US Nuclear Regulatory Commission (NRC) sind in den USA derzeit 94 Kernreaktoren in Betrieb, die in 56 Kraftwerken in 28 Staaten betrieben werden – und zwar überwiegend an den Küsten. So kann die Kühlkraft des Wassers aus den Flüssen und Meeren genutzt werden.

Aktuelle Entwicklungen weisen den Trend: Die Biden-Administration hat Klima- und Umwelt-Themen ganz weit oben auf ihrer Prioritätenliste angesiedelt. Zum Erreichen der ehrgeizigen Ziele sollen neben Atomenergie auch Wasser-, Wind- und Solarenergie beitragen. Die Kernenergie wird dabei als Grundlastanbieter sehr geschätzt. Die EVU (Energieversorgungsunternehmen) betreiben Kernreaktoren rund um die Uhr, auch um

ihren wirtschaftlichen Wert zu maximieren. Denn Kernkraftwerke weisen zwar vergleichsweise hohe Kapitalkosten, aber extrem niedrige Brennstoffkosten auf.

Die Unterstützung der bestehenden Infrastruktur bedeutet Unterstützung bei der Wartung und Modernisierung von Reaktoren. Seit der Welle des Atomkraftwerksbaus in den 1970er und 1980er Jahren sind nur sehr wenige neue Reaktoren in Betrieb gegangen. Aber – nicht wenige der Kernreaktoren in den USA stehen kurz vor dem Ende ihrer 40-jährigen Betriebsgenehmigung. Bidens Team hat Unterstützung für die Entwicklungsbemühungen von SMR - kleinen modularen Reaktoren - zum Ausdruck gebracht. Auf das SMR-Reaktor-Design hoffen in den USA nicht nur die Politiker und Vertreter der Wirtschaft, sondern auch immer mehr Bürger.

Regionale Ansiedlung von US-Kernkraftwerken



Quelle: Sprott Inc

Fakt ist: Ohne Kernenergie wären die Kohlenstoffemissionen aus der Stromerzeugung in den USA in den letzten 40 Jahren wesentlich höher gewesen. Um dies in die richtige Perspektive zu rücken: Wenn der aktuelle Strom aus Kernenergie aus Kohle oder Öl käme, würde er jedes Jahr zusätzliche 470 Millionen Tonnen Kohlenstoff in der Atmosphäre erzeugen. Das entspricht zusätzlichen 100 Millionen Autos auf der Straße, so die Fachleute von Sprott Inc.

Mit Verbesserungen in puncto Sicherheit und der wichtigen Rolle der Grundlaststabilität bietet die Kernenergie wichtige Vorteile für den Vorstoß einer klimafreundlichen Energiepolitik. All das muss in den folgenden Zusammenhang gestellt werden: Die USA zählen zu den 15 Ländern, die am stärksten von der Kernenergie abhängig sind. Diese Zahlen beeindruckend: **Das US-Energieministerium (USDOE) schätzt, dass die Nachfrage nach Strom in den USA bis zum Jahr 2035 – also in nur 13 Jahren - um 24% steigen wird. Andere Auguren rechnen mit einem noch stärkeren Anstieg.** Die USA werden Hunderte von neuen Kraftwerken benötigen, um diesen Bedarf zu decken, und diese Anlagen müssen die verschiedenen Brennstoffquellen nutzen. Es wird geschätzt, dass bis 2035 20-25 neue Kernkraftwerke in Betrieb genommen werden

müssen, um den Anteil der Kernenergie von 20% an der US-Stromerzeugung aufrechtzuerhalten. Statistiken zufolge stammen rund 10 % der globalen Stromerzeugung aus Atomkraftwerken. Es ist davon auszugehen, dass dieser Anteil in den kommenden Jahren weiter steigen wird. Ein Vergleich sollte dem Leser zu denken geben: Um zum Beispiel nur eine einzige Tonne Aluminium zu produzieren, muss so viel Energie aufgewendet werden, wie ein Einfamilienhaus in drei Jahren benötigt. Ergo: Energie, Elektrizität, Strom wird weiter gefragt bleiben

Uranaktien

REIZVOLL UND RISKANT

Wenn es für Kapitalanleger um die Frage geht, wie sie in Rohstoffe investieren sollen, dann stehen Aktien von Rohstoffproduzenten ganz weit oben auf der Favoritenliste. Für Direkt-Investments in physische Rohstoffe sind in der Regel sehr viele Fachkenntnisse notwendig – und darüber hinaus auch das Vertrauen in die Marktakteure. Das gilt selbst für Gold. Bei den mineralischen Rohstoffen stehen vor allem die Aktien von Explorationsunternehmen wieder verstärkt im Fokus. Grund: In den vergangenen mehr als 10 Jahren geriet die Suche, Exploration und Erschließung neuer Vorkommen mehr oder weniger ins Abseits. Das ändert sich aktuell gerade, nachdem die Welt gewisse Verknappungserscheinungen bei den meisten Rohstoffen bemerkt hat.

Aber: Rohstoff-Explorer – so genannte „Juniors“ – gelten auch wegen ihrer meist geringen Marktkapitalisierung aus meiner Sicht als die riskanteste und volatilste Anlageklasse überhaupt. Hinzu kommt: Der Bergbau erfordert einen enormen Kapitaleinsatz – und das, ohne dass es in irgendeiner Form die Garantie auf wirtschaftlichen Erfolg gibt. Nicht selten liegen Rohstoffvorkommen in weit abgelegenen Regionen auf dem Planeten Erde – und dies mit einer oft unzureichenden oder sogar völlig fehlenden Infrastruktur. Und so ist von Seiten der Bergbau-Unternehmen nicht selten ein enormer Eingriff in die Natur notwendig, um Rohstoffe zu erschließen und zu fördern. Auf der anderen Seite ist indes zu berücksichtigen, dass der Bergbau ein Wirtschaftszweig ist, der verhindert, dass die Welt in die Prähistorie – z.B. in die Steinzeit – zurückkehrt.

Aus diesem Grunde fließen über die Zeit hinweg innerhalb bestimmter Zyklen Milliardenbeträge in den Bergbau, der von Kritikern oft als „das Gestrige“ bezeichnet wird. Auch in den kommenden Jahren wird viel Kapital in den Bergbau fließen. Dies z.B. auch in Edelmetalle und nicht zuletzt in die aktuell stark gefragten Energie-Metalle wie Lithium, Vanadium, Kobalt & Co. Und auch im Uransektor werden hohe Beträge an Explorationsgeldern fließen. Richtig ist: Wahrscheinlich nirgendwo spielt das „Timing“ – also der richtige Zeitpunkt für den Ein- und Ausstieg – so eine entscheidende Rolle wie bei Investments in Junior-Rohstoffgesellschaften.

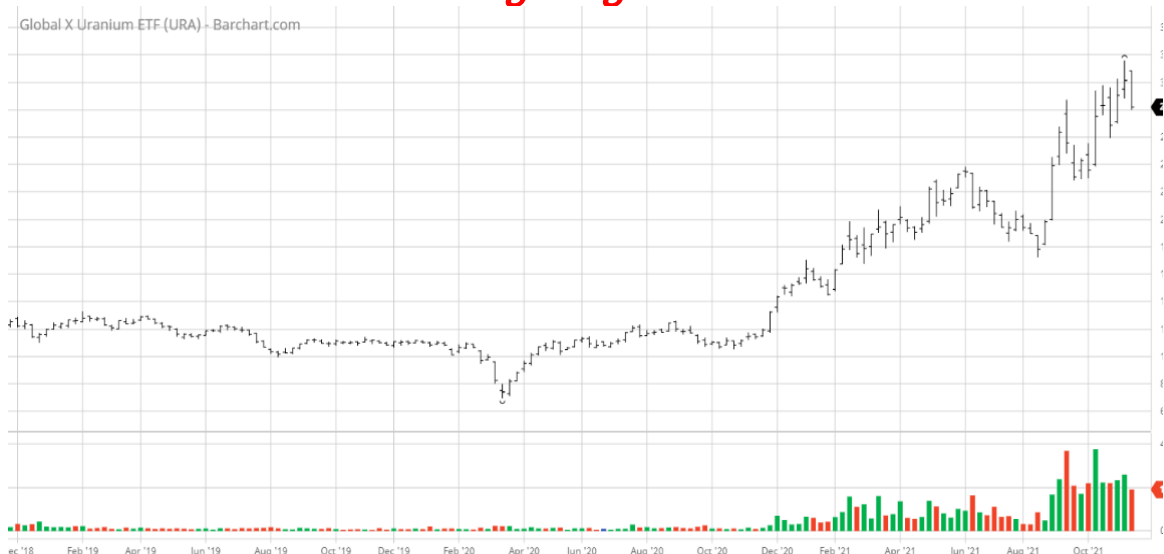
Klar – die Risiken in diesem Wirtschaftszweig sind sehr hoch. Ein Grund: Niemand weiß mit Sicherheit, ob es im Erdinnern an bestimmten Stellen wirklich Rohstoffe gibt, deren Abbau ökonomisch (und ökologisch) sinnvoll ist. Ein weiterer Grund: Das Verhalten einiger Manager von Minenbetreibern wird nicht selten von großer Fantasie und der bewussten Äußerung der Unwahrheit bestimmt, wie viele Skandale im Commodity-Sektor (zum Beispiel der Bre-X-Skandal im Jahr 1997) seit vielen Jahren gezeigt haben.

Gleichwohl hat die Vergangenheit gezeigt, dass zu bestimmten Zeitpunkten massive Investitionen in auf der Suche und Jagd nach Gold, Silber, Kupfer und auch nach Uran

befindliche junge und winzige Rohstoffgesellschaften fließen. Das Besondere bei Uran (auch bei Uranaktien): Dieser Markt gilt allgemein als extrem eng und teils sehr illiquide. „Uran ist die sauberste, billigste und sicherste Form der Massenenergie-Erzeugung“, sagt der populäre US-Finanzexperte Doug Casey.

Geld bzw. Kapital steht in der Rohstoffbranche dann am ehesten zur Verfügung, wenn die Preise hoch sind und Unternehmen recht leicht gutes Geld verdienen können. Dann sind Anleger eher bereit, in junge Minenfirmen zu investieren. Dann tritt die Branche in jene Phase des Zyklus' ein, in der die Exploration massiv vorangetrieben wird und normalerweise auch zahlreiche neue Funde von Commodities gemeldet werden, was die Aktienkurse der Firmen meist noch weiter nach oben treibt. Hinzu kommt, dass dann auch die „big guys“ der Branche bereit sind, Explorationsfirmen zu übernehmen und hohe Aktienkurse zu zahlen. Keine Frage: Für private Anleger sind Investments in der Frühphase dieses Zyklus' am interessantesten – gerade auch in Gold- und Uranaktien.

Uran-Investments sind gefragt - Global X Uranium ETF



Quelle: Barchart

Wir erwähnen nachstehend einige Uranaktien, deren Management wir in den vergangenen zwei bis drei Jahren aus verschiedenen Anlässen heraus getroffen haben, so dass wir uns eine Beurteilung der unternehmerischen Lage zutrauen.

- Von uns in den vergangenen Monaten und Jahren positiv beschriebene Uranaktien sind zum Beispiel **URANIUM ENERGY CORP (UEC.N -4,01 US-\$)**, deren Kurs in den vergangenen beiden Jahren von 1,03 \$ zeitweise auf 5,79 \$ in die Höhe geschossen war, jetzt allerdings auf 4,01 \$ korrigierte. Diese von uns erwartete Minuskorrektur hat uns vor allem deshalb nicht überrascht, weil wir vage Bedenken gegenüber dem Management haben.
- Interessant ist aus unserer Sicht die Aktie von **BERKELEY ENERGIA LTD (BKY.AX - 0,235 a\$)**. Nach meinem Besuch des Rohstoff-Vorkommens dieser australischen Firma in Spanien vor geraumer Zeit war der Aktienkurs von rund 0,15 a\$ zeitweise bis auf 0,79 a\$ gestiegen, bevor er jetzt wieder auf 0,23 a\$ gefallen ist. Auf diesem Niveau ist die Aktie wieder spannender.
- Kräftig aufwärts von 1,93 \$ auf zeitweise knapp 11,40 \$ ist es in den vergangenen beiden Jahren mit dem unter anderem auch an der New Yorker Börse gelisteten

Uranaktien-Favoriten **ENERGY FUELS (UUU.N – 8,80 \$)** gegangen. Die jüngste Minuskorrektur führte den Kurs auf aktuell 8,80 \$. Hier verdient die Aktie wieder mehr Beobachtung.

- Das Management von **BSK BLUE SKY URANIUM (BSK.V – 0,195 can\$)** hat sich kürzlich in einem mit europäischen Investoren geführten Zoom-Call zuversichtlich zu den weiteren Unternehmensaussichten geäußert. Die Aktie war zuvor innerhalb von eineinhalb Jahren von 0,10 can\$ bis auf 0,37 can\$ in die Höhe geschossen.